

nerne Kirchen, sowie die Baulichkeiten der Zitadelle, des Kremls, blieben stehen. Endlich unterlag die polnisch gesinnte Partei. Das russische Geschlecht Románoff kam auf den Thron. Unter dem ersten Zaren dieses Geschlechtes, Michail Fjódorowitsch (1613—1645), kehrten Ruhe und Ordnung allmählich zurück. Moskau wurde wieder aufgebaut. Auch die versprengte lutherische Gemeinde sammelte sich wieder; sie vergrößerte sich durch die vielen Ausländer, die der neue Zar als Offiziere, Doktoren, Apotheker, Dolmetscher und Handwerker in seinen Dienst genommen hatte, sowie durch ausländische Kaufleute, die Rußlands Rohprodukte gegen die Waren des Westens eintauschten und reichen Gewinn dabei erzielten. So gab es denn seit 1619 wieder Kirchenvorsteher und einen amtierenden Pastor. Im Jahre 1626 bildete sich aus neu zugereisten Deutschen sogar eine zweite lutherische Gemeinde. Ihr Gotteshaus wurde „die Neue Kirche“ genannt. Von 1643 an wird auch eine Reformierte Kirche erwähnt: in ihr wurde holländisch gepredigt. Zwei dieser drei Kirchen befanden sich innerhalb der Stadt, eine, die alte lutherische, zwar außerhalb der Stadt, aber doch ganz nahe an dem sie umgebenden Erdwalle. Die Gemeindeglieder waren jetzt zum größten Teile innerhalb des Walles ansässig. Dadurch aber, daß Grundstücke, welche früher Russen gehört hatten, in die Hände von Andersgläubigen übergegangen war, hatte sich das Einkommen der betreffenden russischen Geistlichen verringert. Dieser Umstand in erster Linie, erst in zweiter die Besorgnis, russische Leute könnten von der Ketzerei der Ausländer angesteckt werden, führte dazu, daß 1643 der Zar den Befehl gab, sämtliche drei evangelische Kirchen abzurechen. Erst einige Monate nach jenem Befehle erhielten die Evangelischen, die mittlerweile ohne Gotteshaus gewesen waren, die Erlaubnis, in einiger Entfernung von der Stadt eine neue hölzerne Kirche zu bauen. Auf den Zaren Michail Fjódorowitsch folgte 1645 sein junger Sohn Alexéj Micháilowitsch. In der ersten Zeit ganz dem Einflusse der russischen Geistlichkeit hingegeben, erließ er, um seine Untertanen vor der Verunreinigung durch die Andersgläubigen zu bewahren, zwei einschneidende Befehle. Im Jahre 1649 nämlich erneuerte er ein in Vergessenheit geratenes Gesetz, welches den russischen Leuten verbot, in den Häusern der Ausländer zu dienen. Das brachte letzteren viel Ungelegenheit. An die Stelle der russischen Dienstboten mußten heidnische und muhamedanische Kriegsgefangene angenommen werden: Kalmücken und Tataren, die